



Wir haben heutzutage unsere eigenen Aufgaben, Bewährungsmöglichkeiten und Probleme. Und das in der Politik, in der Wirtschaft und auch in der Kirche. Bleiben wir im zuletzt genannten Bereich so heißt das etwa: Fragen des Glaubens, des Verhältnisses von Kirche und Staat, von Papst und Bischofsamt bis hin zur kirchlichen Raumplanung. Hat es da einen Sinn, sich mit dem Heiligen Willigis zu beschäftigen, einem Mann, der vor 1000 Jahren (975) das Amt des Erzbischofs von Mainz übernahm?

ERZBISCHOF WILLIGIS VON MAINZ Historische Gestalt – oder mehr?

AM BEISPIEL MAINZER DOM

Es liest sich heutzutage leicht: Erzbischof Willigis, wohl Sohn einer mäßig begüterten, doch freien Familie, begann kurz nach seiner Amtsübernahme in Mainz den Bau eines (neuen) Domes. – Es war eine großartige Idee, weniger geprägt von rationalen Erwägungen. Denn es gab ja schließlich eine Kathedrale und es gab noch andere Kirchen. Dombau war also mehr: Ausdruck gläubiger Hingabe an das Transzendente, an Gott, und zugleich Selbstdarstellung seines Volkes, speziell der Mainzer Kirche um das Jahr 1000. Und doch bleibt Großes nicht unangefochten. Das gilt nicht nur vom Dom. Letzterer brannte noch zu Lebzeiten des Erbauers ab. Was tat er? Er ließ umgehend die Wieder- bzw. Neuerrichtung in die Wege leiten. Außerdem gehen noch andere Bauwerke, z. B. St. Stephan in Mainz (wo er seine Ruhestätte fand) und beispielsweise solche, die heute außerhalb des Mainzer Bistums liegen, auf ihn zurück. – *Erzbischof Willigis also ein großer Bauherr?*

KIRCHE IN RAUM UND ZEIT

Es liest sich heutzutage leicht: Erzbischof Willigis stimmte im Jahre 1007 zu, im Osten seines Erzbistums eine neue Diözese zu errichten, nämlich Bamberg; sie war ein Lieblingsanliegen König Heinrichs II. – Modern gesprochen handelt es sich um eine Frage kirchlicher Raumordnung. Sicher spielten bei der Neugründung die verschiedensten Blickpunkte eine Rolle. Doch waren Fragen der Seelsorge, der Ost- bzw. Slavenmission und andere kirchliche Belange nicht die geringsten. Und dabei ging alles gar nicht so glatt. Die Bischöfe von Würzburg und Eichstätt, aus deren Gebiet das neue Bistum hauptsächlich entstand, waren nicht sehr er-

baut. Doch der Wurf gelang. – *Erzbischof Willigis also ein guter Organisator?*

DER GOTTESDIENST – DIE LITURGIE

Es liest sich heutzutage leicht: In der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts entstand in Mainz ein neues liturgisches Werk, das Römisch-deutsche Pontifikale. – In der Folgezeit wurde es maßgeblich für die gesamte römische Liturgie. Der Einfluß des ersten Erzbischofs nördlich der Alpen, nämlich des Mainzer, ist dabei erheblich mit in Rechnung zu stellen. Noch viele andere Beispiele dieses Feldes ließen sich nennen. – *Erzbischof Willigis also ein weitsichtiger Förderer „zeitgemäßer“ Liturgie?*

KIRCHLICHES SELBSTVERSTÄNDNIS

Es liest sich heutzutage leicht: Erzbischof Willigis schloß mit Bischof Bernward von Hildesheim Frieden und begrub damit bedauerlichen Zwiespalt. – Willigis hatte im ganzen gesehen ein abgerundetes Bild über kirchliche „Strukturen“, beispielsweise von bischöflicher Kollegialität und Petrusamt. Das hinderte ihn aber nicht, für richtig gehaltene Positionen auch gegen Widerstände von entsprechender Seite mit Energie durchzufechten. Er war aber auch bereit einzulenken, dem Frieden zu dienen. Die Lektüre zeitgenössischer Dokumente teilt noch manche in dieser Hinsicht aufschlußreichen Züge mit. – *Erzbischof Willigis also ein Mensch und Bischof seiner Zeit mit Stärken und Schwächen?*

ÖFFENTLICHKEIT, POLITIK, LANDESHERR

Es liest sich heutzutage leicht: Im Jahre 1002 krönte Willigis im Dom





...Mainz Heinrich II. zum König. – Vorausgang, das heißt Thron-
...igkeiten, und was folgte, näm-
...weitere beharrliche Festigung
...erreichten, war keine geringe Sa-
... Dazu lassen sich noch weitere
...Lebenshaltung, Fortschritt (Brück-
...bauten) und soziale Belange (Be-
...fürsorge) bedeutsame Tätig-
... nachweisen. Politik zur Zeit
... Willigis ist von anderen Vorzeichen
... ählt als heute. Zudem war er
...mann und „Fürst“ in einer
...n. Doch damals wie heute: Kir-
...lebt nicht in luftleerem Raum,
...lebt in und mit der Politik. –
... Erzbischof Willigis also ein Diplomat
... Politiker?

**DER HEILIGE –
ANTWORT AUF UNSER FRAGEN**

Für Mainz und angrenzende deut-
sche Bistümer stellt Willigis jedoch
mehr als eine in verschiedenster Hin-
sicht bedeutende historische Gestalt
dar. *Er ist ein Heiliger.*

Somit besagt Willigis vor allem
auch „Gegenwart“. Heiligengeden-
ken ist Überzeugung, daß Heiligen-
leben in herausragendem Maße Teil-
habe am Leben Christi ist. Und zwar
zwischen Sieg und Bewährungspro-
ben. Willigis ist nicht „der Weg“.
Aber wir können an ihn Fragen
richten, die „den Weg“ betreffen.
In einer Epoche, die echte Orientie-
rungshilfen benötigt, kann Willigis
ein bedeutender Wegweiser sein.
Noch mehr. In einer Phase wie der
heutigen, in der es darum geht, Zei-
chen der Zeit zu erkennen und ver-
antwortlich zu handeln, können von
Willigis außerdem wertvolle Impulse
ausgehen. Und zwar für persönliches
Leben, für Kirche und Welt.

In solch umfassendem Koordina-
tensystem lohnt es sich auch heute
über St. Willigis und mit ihm zu stu-
dieren, zu meditieren, zu beten und
zu handeln.

Prof. Dr. H. Reifenberg

WISSENSCHAFT UND KULTUR

... liest sich heutzutage leicht:
... Daten des damals blühenden
... lassen sich ohne Willigis' Wir-
... nicht denken. Schriftliche, stei-
... ke und metallene Zeugen (vgl.
... Marktportal des Mainzer Domes)
... heute noch erhalten. Darüber
... sei an das wissenschaftliche
... ken der (ehemaligen) Abtei St.
... in zu Mainz und der Domschule
... damaligen Zeit erinnert. – *Erz-
... Willigis also ein Kulturträger
... Ranges?*

**Willigis (Erzbischof von 975–1011) stammte aus Niedersach-
sen. Er war zunächst Hofkaplan von Kaiser Otto II. und wurde
971 dessen Kanzler. 975 setzte ihn Otto II. als Erzbischof von
Mainz ein und übertrug ihm das Amt des Erzkanzlers. Nach
dem frühen Tod Kaiser Ottos II. (983) rettete er dessen drei-
jährigen Sohn Otto III. die Krone und übernahm zusammen
mit der heiligen Kaiserin Adelheid die Vormundschaft Ottos III.
Nach dem Tode Ottos III. verhalf Willigis Herzog Heinrich von
Bayern zur deutschen Königskrone und krönte ihn als Hein-
rich II. in Mainz (1002). Im Jahre 1007 half Willigis König Hein-
rich das Bistum Bamberg gründen. Unter Willigis erlangte die
Mainzer Domschule, aus der viele Bischöfe stammten, einen
hohen Ruf. Die persönliche Heiligkeit von Erzbischof Willigis
zeigte sich besonders in der Sorge für die Armen und in seiner
Versöhnungsbereitschaft, als er mit dem Bischof von Hildes-
heim wegen Machtfragen in Streit geraten war. Für das Wohl
der deutschen Kirche sorgte Willigis als päpstlicher Vikar durch
die Berufung vieler guter Bischöfe, die heute wie er als Heilige
verehrt werden: Burkard in Worms, Adalbert in Prag, Bernward
und Godehard in Hildesheim. Willigis starb am 23. 2. 1011 und
wurde in seiner Gründung St. Stephan in Mainz beigesetzt.**

Unsere Bilder zeigen:

Links oben: Rekonstruktion des Willigisdomes, die – ebenso wie die Rekonstruktion,
die in Kürze der Öffentlichkeit vorgelegt werden soll – nur eine mög-
liche Nachbildung dieses Domes aufgrund der auf dem Liebfrauenplatz
in Mainz aufgefundenen Fundamente ist. ● **Links unten:** Marktportal des
Mainzer Domes aus dem Jahr 1200 mit den Willigistüren aus dem
10. Jahrhundert. Die beiden Löwen im Ansatz des Bogenfeldes, die Taube im Scheitel
des Tympanons und die beiden Säulenkapitelle sind erneuert. Zwei Engel halten die
Mandorla (mandelförmige Aureole); in der Christus als Weltenrichter thront, mit
einem geöffneten Buch auf dem einen Knie, darüber im Scheitel die Taube des
Heiligen Geistes. ● **Oben links:** Büsten-Reliquiar des heiligen Willigis in St. Ste-
phan. ● **Oben rechts:** Schlußstein mit dem Bild des hl. Willigis im Kreuzgang von
St. Stephan, der 1971 nach langwierigen Restaurationsarbeiten wieder der Öffent-
lichkeit zugänglich gemacht werden konnte. ● **Unten rechts:** Kreuzgang der spät-
gotischen St.-Stephanskirche mit Blick auf die Stadt Mainz.

Fotos: Benz (2), Popp (1), Archiv (2)

